



Département de la santé, des affaires sociales et de la culture
Service de la santé publique

Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur
Dienststelle für Gesundheitswesen

**CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS**

BERICHT

**KONZEPT FÜR DIE VERSORGUNG VON HERZSTILLSTANDPATIENTEN IM
WALLIS**

DEZEMBER 2017



Av. du Midi 7, 1950 Sitten
Tel. 027 606 49 00 · Fax 027 606 49 07 · E-Mail: santepublique@admin.vs.ch

ZIELE

Im vorliegenden Bericht werden Massnahmen vorgeschlagen, welche die Überlebenschancen bei einem Herzstillstand im Kanton Wallis erhöhen sollen.

Wie in der Antwort auf das Postulat 1.249 der PLR-Fraktion (eingereicht durch Grossrat Stéphane Ganzer am 14. September 2012) vorgesehen, wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, deren Empfehlungen nachfolgend ausgeführt werden.

Der Staatsrat hat die im vorliegenden Dokument abgegebenen Empfehlungen in der Antwort auf eine Frage von Grossrat Iñan Garcia vom 13. November 2017 bezüglich Rettung bei Herzstillstand im Wallis unterstützt. Darin bekräftigt die Walliser Regierung, dass diese Problematik angesichts der touristischen Prägung und Weiträumigkeit unseres Kantons besondere Beachtung verdient. Sie möchte deshalb ein kantonales Dispositiv auf die Beine stellen, um die Überlebensrate nach einem Herzstillstand zu erhöhen.

HINTERGRUND

Ein Herzstillstand ist ein lebensbedrohlicher Notfall. Das abrupte Aussetzen der Herztätigkeit bringt den Blutkreislauf und die Atmung zum Erliegen. Der Organismus – insbesondere das Gehirn – erhält nicht mehr genug Sauerstoff. Dies führt unweigerlich zum Tod, wenn nicht in den ersten Minuten Reanimationsmassnahmen durchgeführt werden. Der Herzstillstand ist in über 70% der Fälle auf einen Myokardinfarkt oder eine schwere Herzrhythmusstörung zurückzuführen (Kammerflimmern, ventrikuläre Tachykardie).

In der Schweiz kommt es jährlich schätzungsweise zu 8'000 bis 10'000 Todesfällen aufgrund der oben beschriebenen Problematik. Rechnet man diese Zahlen aufs Wallis um, ergibt dies 320 bis 400 Todesfälle pro Jahr im Wallis. Die meisten Fälle stehen in Zusammenhang mit einem Kammerflimmern. Genau hier ist der Einsatz eines Defibrillators für den Patienten überlebenswichtig. Schnelle Reanimationsmassnahmen – insbesondere eine nach internationalen Empfehlungen durchgeführte Herzmassage – erhöhen die Überlebenschancen der Betroffenen deutlich.

Seit einigen Jahren findet man an verschiedenen Orten im Kanton öffentlich zugängliche automatisierte externe Defibrillatoren (AED). Dies ist vor allem privaten Initiativen zu verdanken. Die Kantonale Walliser Rettungsorganisation (KWRO) führt auf freiwilliger Basis ein Verzeichnis mit allen bekannten Defibrillator-Standorten im Kanton.

Doch die aktuelle Situation ist alles andere als optimal, denn die Überlebensrate von Herzstillstandpatienten ist im Wallis deutlich geringer als in Regionen/Kantonen mit einem gezielten Konzept für die Platzierung von AED und die Schulung der Bevölkerung.

STATISTIKEN

Gemäss den Zahlen der KWRO rücken die Rettungsdienste im Wallis pro Jahr fast 150 Mal wegen eines Herzstillstands aus. Die Überlebensrate dieser Patienten unmittelbar nach der Reanimation beträgt laut KWRO durchschnittlich weniger als 5% (Quelle: Einsatzprotokolle eFIP 2014 und 2015). Bezüglich der Überlebensrate nach einem Jahr liegen momentan keine Zahlen vor.

Einige Kantone wie das Tessin, Freiburg oder Bern haben für die Versorgung von Herzstillstandpatienten ein effizientes Konzept auf die Beine gestellt. Vorreiter in diesem Bereich ist das Tessin, wo ein solches Konzept bereits seit über 10 Jahren erfolgreich umgesetzt wird. Hier beträgt die Überlebensrate ein Jahr nach dem Herzstillstand fast 15%. Dies ist deutlich mehr als im Wallis, zumal sich die genannte Zahl von 5% auf den Zeitpunkt unmittelbar nach der Reanimation bezieht und nicht auf den 1-Jahres-Outcome. Momentan gibt es im Wallis rund 300 öffentlich zugängliche AED. Über die Hälfte davon gehört privaten Organisationen. Das Tessin hat in den letzten Jahren massiv in die Anschaffung von AED investiert und verfügt mittlerweile über 950 Defibrillatoren, d.h. 2.7 pro 1'000 Einwohner (gegenüber 0.9 pro 1'000 Einwohner im Wallis). Es gilt zudem zu beachten, dass einige der Defibrillatoren im Wallis nicht rund um die Uhr verfügbar sind (z.B. jene in Einkaufszentren oder Arztpraxen).

Das Tessin verfügt – verteilt im ganzen Kantonsgebiet – über 3'000 registrierte und geschulte Helfer, die bei einem Herzstillstand von der Notrufzentrale 144 aufgeboden werden können. Zum

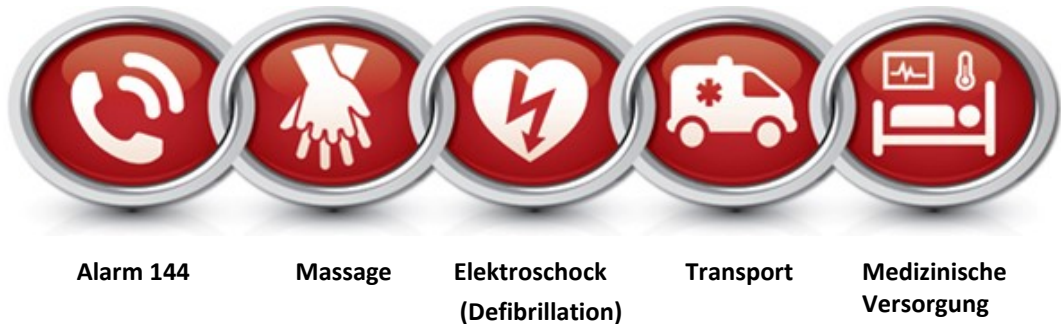
Konzept für die Versorgung von Herzstillstandpatienten im Wallis

Vergleich: Das Wallis verfügt über rund 250 First Responder, die für verschiedene Einsätze – darunter Herzstillstände – geschult sind.

VERBESSERUNGSMASSNAHMEN

Bei einem Herzstillstand zählt jede Minute, sowohl in Bezug auf die Herzmassage und den Einsatz eines AED (Defibrillation) als auch in Bezug auf die medizinische Versorgung. Gemäss Schätzungen **sinken die Überlebenschancen bei Kammerflimmern ohne Defibrillation mit jeder Minute um 10%.**

Das nachstehende Schema zeigt die verschiedenen Etappen einer optimalen Versorgung:



Tool zur Vernetzung der potenziellen Helfer

Im Idealfall verstreicht zwischen der Alarmierung des Helfers und seinem Eintreffen auf Platz nur wenig Zeit. Sind die Helfer registriert, kann man diese dank Geolokalisierung ausfindig machen und so den nächstgelegenen Helfer auf Platz schicken. Voraussetzung für ein effizientes System ist allerdings eine ausreichende kantonsweite Abdeckung mit geschulten Helfer, so dass an jedem potenziellen Standort möglichst jemand in der Nähe ist.

Die KWRO hat das System Momentum, das in den Kantonen Tessin, Freiburg und Bern eingesetzt wird und alle technischen Voraussetzungen erfüllt, bereits für andere Zwecke angeschafft.

Schulung, Ausrüstung und Alarmierung der Helfer

Um auf eine genügende Anzahl Helfer mit den erforderlichen Qualifikationen zu kommen, sind im Konzept zwei Personenkategorien vorgesehen:

- einerseits Personen aus der Bevölkerung mit einer BLS/AED-Ausbildung (*Automated External Defibrillator* und *Basic Life Support*), so wie dies im Tessin der Fall ist,
- andererseits erfahrene Gesundheitsfachpersonen (Rettungssanitäter, Anästhesisten, Notärzte).

Zur Erhöhung der Überlebenschancen ist nach Beginn der Herzmassage und der Defibrillation eine möglichst frühzeitige medizinische Versorgung notwendig. Aufgrund der geografischen Besonderheiten unseres Kantons kann es in gewissen Fällen über eine halbe Stunde dauern, bis die professionellen Rettungskräfte eintreffen. Hier ist es hilfreich, wenn das Netzwerk der Helfer nicht nur aus Personen aus der Bevölkerung, sondern auch aus Gesundheitsfachpersonen mit einer entsprechenden mobilen Ausrüstung besteht. Deshalb ist im Konzept auch die Rekrutierung von freiwilligen Rettungssanitätern, Anästhesisten, Notärzten usw. vorgesehen, die sich bereit erklären, ausserhalb ihrer Arbeitszeiten von der Notrufzentrale 144 aufgeboden zu werden, wenn sie sich in der Nähe eines Herzstillstands befinden. Sie erhalten hierfür eine Standardausrüstung.

Anzahl der Defibrillatoren erhöhen

Die Helfer sollten jederzeit schnell Zugriff auf einen AED haben, damit sie bei Bedarf umgehend mit der Defibrillation beginnen können. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen deutlich mehr AED angeschafft werden. Im Konzept ist eine entsprechende Investition vorgesehen. Es werden klare Kriterien für die Standorte und die Verfügbarkeit der AED festgelegt, z.B. sollte kantonsweit in jedem Ort systematisch ein AED an der Aussenseite eines öffentlichen kommunalen Gebäudes angebracht werden.

Konzept für die Versorgung von Herzstillstandpatienten im Wallis

Koordination zwischen spitalexternen und -internen Abläufen

Wie bei den Behandlungspfaden für Herzinfarkte und Hirnschläge muss auch für reanimierte Herzstillstandpatienten ein genauer Ablauf für die Einlieferung ins Spital festgelegt werden. Das Spitalpersonal ist zwar für sämtliche medizinischen Aspekte in Zusammenhang mit einem reanimierten Patienten geschult, ausgerüstet und trainiert. Man sollte aber die spitalinternen Abläufe für die Versorgung von Herzstillstandpatienten noch besser formalisieren und standardisieren.

UMSETZUNG

Es wird ein **Verein** mit dem Namen **Cœur Wallis** gegründet, der die schnelle Versorgung von Herzstillstandpatienten im Wallis fördern soll. Der Verein ist dafür zuständig, Gelder für die Anschaffung des notwendigen Materials (in erster Linie AED) über Gönner und Sponsoren zusammenzutragen. Er besteht aus einem Vorstand mit öffentlichen Persönlichkeiten und Mitgliedern aus den verschiedenen Kantonsregionen. Der Verein verwaltet sein Budget selber. Er ist quasi das «Schaufenster» des Konzepts gegenüber der Öffentlichkeit und informiert diese regelmässig über die Ergebnisse der Aktionen.

Der Leistungsvertrag der **KWRO** wird mit den Supportaufgaben, die für den Betrieb und die Evaluation des Dispositivs für Herzstillstandpatienten notwendig sind, ergänzt. Die KWRO definiert und koordiniert die Einsätze, die ins Wirkungsfeld dieses Dispositivs fallen, und erarbeitet diesbezüglich Weisungen und Abläufe. Zudem organisiert die KWRO in Zusammenarbeit mit dem Verein und der Dienststelle für Gesundheitswesen die Kampagnen zur Rekrutierung der Helfer aus der Bevölkerung und aus den Kreisen der Gesundheitsfachleute. Das Gesundheitsdepartement gewährleistet die Finanzierung dieser zusätzlichen Aufgaben.

FINANZIERUNG

Investitionsbudget (in CHF)

Bezeichnung	2018	2019	2020	Finanziert durch
AED (Neukauf + Ersatz)	250'000.-	250'000.-	100'000.-	Cœur Wallis
Ausrüstung Profi-Helfer	-	100'000.-	100'000.-	Cœur Wallis
Ausrüstung Laien-Helfer	20'000.-	20'000.-	20'000.-	KWRO
Informatik (Softwareschnittstellen, Internetauftritt)	25'000.-	-	-	KWRO
Ausbildungsmaterial	5'000.-	10'000.-	10'000.-	KWRO
Total Investitionen	300'000.-	380'000.-	230'000.-	

Die Investitionsbeteiligung des Staates Wallis steht in Zusammenhang mit der Ausrüstung der Laien-Helfer (CHF 20'000.- in den Jahren 2018, 2019 und 2020), dem Informatikmaterial (2018: CHF 25'000.-) und dem Ausbildungsmaterial (2018: CHF 5'000.-, 2019 und 2020: CHF 10'000.-). Diese Beträge werden jährlich ins Budget der KWRO integriert (2018: CHF 50'000.-).

Der Verein Cœur Wallis hat die Aufgabe, Gelder für die Anschaffung von AED und für weiteres Equipment der Profi- und Laien-Helfer zu besorgen. Die bei Cœur Wallis angegebenen Investitionsbeträge sind nur Richtwerte. Die Zahlen hängen davon ab, wie viel Geld effektiv zusammenkommt.

Betriebsbudget (in CHF)

Bezeichnung	2018	2019	2020	Finanziert durch
--------------------	-------------	-------------	-------------	-------------------------

Konzept für die Versorgung von Herzstillstandpatienten im Wallis

Personal (0.6 Vollzeiteinheiten)	70'000.-	70'000.-	70'000.-	KWRO
Stationäre und technische Infrastrukturen	5'000.-	5'000.-	5'000.-	KWRO
Ersatz Verbrauchsmaterial	30'000.-	30'000.-	30'000.-	KWRO
Weiterbildung Helfer	15'000.-	45'000.-	45'000.-	KWRO
Statuten und Administration	5'000.-	5'000.-	5'000.-	Cœur Wallis
Kommunikation	50'000.-	50'000.-	50'000.-	Cœur Wallis
Total	175'000.-	205'000.-	205'000.-	

Die Beteiligung des Staates Wallis an den Betriebskosten steht in Zusammenhang mit dem Personal (KWRO, CHF 70'000.-/Jahr), den stationären und technischen Infrastrukturen (CHF 5'000.-/Jahr), dem Ersatz von Verbrauchsmaterial (2018: CHF 30'000.-/Jahr) und der Weiterbildung der Helfer (2018: CHF 15'000.-, danach CHF 45'000.-/Jahr). Diese Beträge werden jährlich ins Budget der KWRO integriert (2018: CHF 120'000.-).

Die Laien-Helfer erhalten keine Entschädigung, wenn sie zu einem Einsatz gerufen werden. Sie erhalten jedoch kostenlose BLS/AED-Weiterbildungen und das für ihre Einsätze nötige Kleinmaterial.

Die Profi-Helfer, die im Rahmen dieses Dispositivs zu einem Einsatz gerufen werden, erhalten eine Entschädigung gemäss einer Tarifskaala, die mit den Krankenversicherern ausgehandelt wird.

PLANUNG

Was	Wer	Wann
Genehmigung des Konzepts	DGSK	Januar 2018
Vereinsgründung	Arbeitsgruppe Konzept	Februar 2018
Kapitalbeschaffung und Finanzierung	Vereinsvorstand	ab Februar 2018
Anstellung eines admin. Mitarbeiters	KWRO	ab Februar 2018
Kommunikation	DGSK und Vereinsvorstand	ab März 2018
Operative Koordination	Vereinsvorstand KWRO	März-Juni 2018
Konfiguration + Bewirtschaftung Momentum	KWRO	März-Juni 2018
Inbetriebnahme von Momentum, Rekrutierung Helfer, Schulung	KWRO	ab März 2018
Einrichtung Monitoring (präklinisch und klinisch)	KWRO Spital Wallis	Juli 2018
Start Dispositiv	alle	September 2018

Dienststelle für Gesundheitswesen
Dezember 2017